

## ABLAUF

**12.00 Uhr: Aussichtspunkt Reppist**  
(Zufahrt über Spremberger Straße)  
Verlegung der Stolpersteine für  
MARIANNE SEIDEL und DORA SINGERMAN

**ca. 12.30 Uhr: Eisenbahnstr. 20**  
Verlegung der Stolpersteine für  
HERTA RÖSTEL und ASTRID ZELLNER

**ca. 13.00 Uhr: Bahnhofstr. 23**  
Verlegung der Stolpersteine für  
NATHAN KLEIN und ERNESTINE GRÜNZEUG

**ca. 13.20 Uhr: Bahnhofstr. 22**  
Verlegung des Stolpersteines für  
ROSALIE GOLDEMANN

**ca. 13.50 Uhr: Markt, Ecke Schmiedestraße**  
Verlegung des Stolpersteines für  
HERBERT LOEWY

**14.00 Uhr: Rathaus  
Feierstunde**

mit dem Bürgermeister Andreas Fredrich,  
dem Künstler Gunter Demnig und der Arbeitsgruppe  
dankenswerterweise gestaltet durch die  
NEUE BÜHNE Senftenberg und die  
Musikschule des Landkreises OSL

Interessenten für eine Mitfahrgelegenheit  
melden sich bitte bei

Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Senftenberg“  
c/o Regionalbüro Lausitz der Rosa-Luxemburg-Stiftung  
Bärengasse 3, 01968 Senftenberg  
Telefon: 03573 – 65 89 586  
E-Mail: stolpersteine.senftenberg@gmx.de

## BITTE UM UNTERSTÜTZUNG

Die Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Senftenberg“ ist als wissenschaftliches Projekt der Rosa-Luxemburg-Stiftung assoziiert. Wir arbeiten ehrenamtlich und versuchen, die Kosten für die Recherchen, soweit es geht, selbst aufzubringen.

Für die Verlegung jedoch ist nun ein größerer Geldbetrag notwendig. Etwas ist zwar noch von der erfolgreichen Spendensammlung von 2007 übrig. Dennoch fehlen uns etwa 300 Euro für die Verlegung von insgesamt acht Stolpersteinen.

Daher bitten wir erneut um die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger von Senftenberg: Es besteht die Möglichkeit, die Patenschaft für einen Stolperstein zu übernehmen oder aber einen selbstgewählten Betrag zu spenden. Ausdrücklich sind auch kleine Spenden herzlich willkommen.

Sie können auf das folgende Konto überwiesen werden:  
Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg e.V.,  
Kto: 3502033780, BLZ: 16050000  
(Mittelbrandenburgische Sparkasse), Stichwort: Spende Stolpersteine Senftenberg (bitte unbedingt angeben).  
Spendenquittungen können bei Angabe der Adresse gern ausgestellt werden, entweder auf der Überweisung oder nachrichtlich an das Lausitz-Büro der Stiftung.

Eine Barzahlung ist ebenfalls möglich, und zwar im Büro der Evangelischen Kirchengemeinde am Kirchplatz 14: geöffnet Mo-Do 10-12 Uhr, Di zudem 15-17 Uhr.

Wenn Sie gern die Patenschaft für einen Stein übernehmen möchten, so wenden Sie sich bitte direkt an uns. Die Verlegung eines Stolpersteines kostet 95 Euro.

Vielen herzlichen Dank.

## HERZLICHE EINLADUNG

**Verlegung  
von  
Stolpersteinen**  
im Stadtgebiet von Senftenberg

**Feierstunde**  
im Rathaus



Dienstag  
**22. März 2011**

## ARBEITSGRUPPE STOLPERSTEINE

Am 10. Juli 2007 wurden die ersten sechs Stolpersteine in Senftenberg und Hörlitz (Senftenberg-West) verlegt, um damit ein Zeichen an den Orten zu setzen, wo Bürgerinnen und Bürger lebten, die zwischen 1933 und 1945 Opfer nationalsozialistisch motivierter Gewalt geworden sind, um sie so wieder in Erinnerung zu bringen.

Die Idee, sogenannte Stolpersteine zu verlegen, geht auf den Kölner Künstler und Bildhauer Gunter Demnig zurück. Er erinnert damit an diejenigen Menschen, die während der Zeit des Nationalsozialismus aus religiösen, politischen oder anderen Gründen verfolgt und getötet wurden. Vor ihrem letzten selbst gewählten Wohnort werden kleine Messingtafeln in den Gehweg eingelassen, auf denen geschrieben steht: *„Hier wohnte ...“* Gunter Demnig sagt: *„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“* In diesem Sinne wurden bisher mehr als 26.000 Stolpersteine in über 600 Orten in Deutschland und Europa gesetzt.

Seit dem Frühjahr 2006 erforscht die Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Senftenberg“ (bestehend aus engagierten Einzelpersonen, Vertretern der Evangelischen Kirchgemeinde, der Stadt Senftenberg, der NEUEN BÜHNE Senftenberg und der Rosa-Luxemburg-Stiftung) in akribischer Kleinarbeit Namen, Lebensdaten und Schicksale der Opfer.

Am 22. März 2011 können zum Gedenken an acht weitere Personen und ihr Schicksal erneut Stolpersteine in Senftenberg verlegt werden: für Rosalie Goldemann, Ernestine Grünzeug, Nathan Klein, Herbert Loewy, Herta Röstel, Marianne Seidel, Dora Singermann und Astrid Zellner.

## DIE SCHICKSALE

**Rosalie Goldemann** wurde am 27.12.1879 in Preußisch-Friedland geboren. Gemeinsam mit ihrer Schwester Clara betrieb sie ein Putz- und Modewarengeschäft – zunächst in der Bahnhofstr. 28 und dann in der Bahnhofstr. 22, wo sie auch wohnte. Nach dem Tod ihrer Schwester im Jahr 1920 führte sie das Geschäft allein weiter. Am 12.04.1940 wurde Rosalie Goldemann von Stettin nach Belzyce deportiert. Danach verlieren sich ihre Spuren.

**Ernestine Grünzeug** wurde am 26.10.1898 in München geboren. Sie war einige Jahre bei ihrem Onkel Nathan Klein tätig, der in der Bahnhofstr. in Senftenberg ein Bekleidungsgeschäft betrieb. Am 04.04.1942 wurde Ernestine Grünzeug nach Piaski deportiert.

**Nathan Klein** wurde am 11.01.1871 im bayrischen Urspringen geboren. Er wohnte in Senftenberg in der Bahnhofstr. 23 und betrieb im selben Haus ein Bekleidungskaufhaus. Seine Frau Ida Klein, geborene Eichenbronner, verstarb am 26.06.1936 in Senftenberg. Zu dieser Zeit lebte bereits Ernestine Grünzeug, seine Nichte, bei ihm in Senftenberg. Er selbst hatte keine Kinder. Sein Bekleidungsgeschäft musste Nathan Klein im Herbst 1938 verkaufen. Er reiste am 20.04.1939 nach Palästina aus, zunächst nach Haifa und lebte dann in Tel-Aviv. Dort starb er am 18.03.1944 im Alter von 73 Jahren.

**Herbert Loewy** wurde am 09.08.1889 in Schwedt geboren. Er war Rechtsanwalt und Richter und wurde 1933 vom Amtsgericht Belzig an das Amtsgericht Senftenberg versetzt. Herbert Loewy wohnte im Hotel „Goldene Sonne“ am Markt 5, später dann in der Wiesenstr. 1a (heutige Joachim-Gottschalk-Str.). Am 06.03.1943 wurde er von Berlin aus nach Auschwitz deportiert.

**Herta Röstel** wurde am 09.02.1900 in Sonnenburg/Ost-Sternberg geboren. Sie lebte zusammen mit dem Kaufmann Leo Zellner und der gemeinsamen Tochter Astrid in der Eisenbahnstr. 20 in Senftenberg. Herta Röstel war keine Jüdin. Sie weigerte sich, sich von ihrem jüdischen Lebensgefährten Leo Zellner zu trennen. Während des Novemberpogroms 1938 hatte sie sich schützend über ihren Mann geworfen und war so schweren Misshandlungen ausgesetzt, dass sie schließlich am 26.04.1941 an den Spätfolgen starb.

**Marianne Seidel** wurde am 07.12.1896 als Marianne Karpinski in Lippusch, Kreis Berent (Westpreußen), geboren. Sie wohnte seit ihrer Hochzeit im Jahr 1914 mit dem Bergmann Otto Seidel in Senftenberg in der Cäcilienstr. 10 (später Marianne-Seidel-Str.) in Senftenberg-Flur. Als Mitglied der SPD und Stadtverordnete engagierte sie sich für die Ärmsten der Gesellschaft. Als Fraktionsführerin der SPD im Kreis Calau wurde Marianne Seidel kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten verhaftet. Infolge der Schikanen im Schutzhaftlager erkrankte die schwangere Frau und Mutter von vier Kindern schwer und wurde aus der Untersuchungshaft ins Krankenhaus verlegt, wo sie am 10.07.1933 verstarb.

**Dora Singermann** wurde als Dora Plotzke am 30.04.1875 in Domie Lodz geboren. Auch sie wurde während des Novemberpogroms 1938 schwer misshandelt. Zuletzt lebte sie als alleinstehende Ehefrau in der Forststr. 4 in Senftenberg-Flur und wurde vermutlich am 02.04.1942 vom Sammellager Frankfurt/Oder, Leipziger Platz, über Berlin ins Warschauer Ghetto deportiert.

**Astrid Zellner** wurde am 12.02.1926 in Senftenberg geboren. Sie war die Tochter des Kaufmanns Leo Zellner und von Herta Röstel. Mit ihren Eltern wohnte sie in der Eisenbahnstr. 20 in Senftenberg und besuchte die Schulen I und III sowie das Lyzeum in der Rathenaustr.. Wie ihre Eltern wurde auch sie während des Novemberpogroms 1938 gedemütigt und misshandelt. Sie überlebte jedoch, da ihr während der Deportation nach Theresienstadt die Flucht gelang und sie auf einem Gut nahe Cottbus Unterschlupf finden konnte.